Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 50 (1942)

Heft: 29: 2000 Jahre Genf

Rubrik: Kleine Nachrichten = Petites communications = Piccole comunicazioni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jemand fragte einen Weisen:
«Worin besteht Klugheit?»
«In Menschenkenntnis.»
«Und worin besteht Tugend?»
«In Menschenliebe.» *Mo Dse.*

Das amerikanische Rote Kreuz

verteilt Nahrungsmittel an die Kinder einer von Hunger heimgesuchten Stadt in China. — Des petits Chinois reçoivent un repas de la Croix-Rouge américaine.

Ils étaient à raison de deux par chambre et semblaient très bien s'entendre entre eux. Ils me reçurent dans une grande galerie qui leur servait de réfectoire.

J'étais moi-même si poussiéreux et si fatigué que j'enviai presque leur existence tranquille, et j'aurais donné beaucoup pour rester ainsi une journée à jouer aux cartes avec une fiasque de chianti sur la table.

Malheureusement j'avais encore trois longues journées d'automobile à abattre pour retrouver mon domicile et mes travaux de prospection.

Une fois encore, je fis le plein d'essence et je partis.

Kleine Nachrichten - Petites communications Piccole comunicazioni

Internationales Rotes Kreuz.

Ein Bericht der «Times» aus Konstantinopel zollt heute der Arbeit des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz einen herzlichen Tribut. «Es ist», heisst es da, «nur recht und billig, dem Internationalen Komitee, dessen sechstausend Beamte auf der ganzen Welt allen Kriegführenden unschätzbare Dienste auf humanitärem Gebiete leisten, die höchste Anerkennung auszusprechen. Nach der unermüdlichen Tätigkeit, welche die Vertreter des Genfer Komitees in Konstantinopel entfalten, kann man sich leicht vorstellen, was diese hochgesinnten und tapferen Männer an anderen Stellen leisten.»

In jüngster Zeit haben sich, wie aus dem Berichte hervorgeht, die Bemühungen vor allem darauf gerichtet, den hungernden Griechen auf den Inseln Hilfe zukommen zu lassen. Ein täglich wachsender Flüchtlingsstrom aus allen Teilen Griechenlands stellte die türkische Regierung, deren Gebiet gegen diese Unglücklichen nicht einfach abgesperrt werden konnte, vor ein Problem, das offensichtlich besser in Griechenland selber zu lösen war als auf türkischem Boden. Es galt daher, Nahrungsmittel für die hungernde Bevölkerung nach Griechenland zu schicken, was nun mit dem Einverständnis der britischen und griechischen Regierung einerseits und der italienischen und deutschen Regierung anderseits, vor allem aber auch der Türkei geschehen wird. Zunächst sollen etwa fünfhundert Tonnen Nahrungsmittel nach den griechischen Inseln Chios, Mytilene, Samos und Nicaria zur Verteilung an die Bevölkerung geschickt werden. Die ganze Hilfsaktion wird vom Delegierten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Dr. Courvoisier, geleitet, der selber nach den Inseln gehen wird.

In Athen und im Piräus wird gegenwärtig unter den Auspizien des Internationalen Roten Kreuzes an die Minderbemittelten täglich eine Spende von 600'000 Tellern Suppe verteilt. Vertreter des Internationalen Komitees überwachen in der Türkei und in Griechenland die Sendungen dieser Nahrungsmittel auf dem türkischen Dampfer «Dumlupinar».

Dse Gung fragte den Meister:

«Ihr liebt es, vor einem grossen Flusse zu stehen und ihn zu betrachten. Darf ich fragen, warum Ihr das tut?»

Kung Dse antwortete ihm: «Das Wasser lässt sich mit einem Edlen vergleichen. Wohin es kommt, ist es freigebig, ohne selbstsüchtig zu sein, es gleicht somit der Kraft des Geistes. Ueberall, wohin es gelangt, schafft es Leben, dort, wohin es nicht gelangen kann, entsteht Tod, es gleicht somit der Güte. Sein Fliessen nimmt Rücksicht auf die Erhöhungen und Vertiefungen des Geländes, es gleicht somit dem gerechten Sinn. Es geht zu tiefen Abgründen hin, ohne sich zu besinnen, es gleicht somit dem Mute. Es gleitet ebenmässig dahin und bildet grosse Tiefen, es gleicht somit der Weisheit. Es muss viele Schwierigkeiten, die sich ihm feindlich entgegenstellen, überwinden, es gleicht somit der Verträglichkeit. Es muss es über sich ergehen lassen, schmutzig zu werden, bemüht sich aber, sich sogleich wieder zu reinigen, es gleicht somit der Fähigkeit, sich immer wieder zu erneuern. Es füllt alle Vertiefungen gleichmässig an, es gleicht somit der Rechtlichkeit. Es nimmt niemals mehr Platz ein, als es tatsächlich bedarf, es gleicht somit der Mässigung. Es mag sich in seinem Fliessen unzählige Male in alle Richtungen hin winden, läuft aber trotzdem immer geradeaus, es gleicht somit der Zielbewusstheit.

Das ist es, was mich einen grossen Fluss gerne betrachten macht.»

Li Gi.

Une formation medicale britannique pour la Chine.

Une formation sanitaire destinée à la Chine a été organisée en mai dernier par la Croix-Rouge britannique. Cette équipe, qui travaillera dans un hôpital de 600 lits, dont la Croix-Rouge chinoise assure le fonctionnement, comprend 7 médecins, une infirmière-chef, 12 infirmières et un secrétaire-comptable. Le chef de cette formation, ainsi que plusieurs de ses collaborateurs, ont vécu longtemps en Chine et parlent chinois.

Le secourisme nautique en Allemagne.

De récents accords intervenus entre la Croix-Rouge allemande et l'Association allemande de sauvetage mettent au point les modalités de collaboration des deux institutions en ce qui concerne l'organisation des secours sur les lacs et les cours d'eau.

Les tâches des deux institutions sont réparties de la manière suivante: 1. Formation de nageurs-sauveteurs par l'Association de sauvetage, auxquels la Croix-Rouge enseignera les premiers secours; 2. Participation des secouristes de la Croix-Rouge au service des postes de secours appartenant à l'Association de sauvetage et vice-versa.

Wenn Samariterhilfe fehlt

In einer Fabrik wurde einer Arbeiterin durch eine Transmission der Vorderarm beim Ellenbogen weggerissen. Die Mitarbeiterinnen im betreffenden Saal, die leider nicht Samariterinnen waren, ergriffen vor Angst und Entsetzen die Flucht. Als nach zehn Minuten der Arzt kam, lag die Arbeiterin mit weggerissenem Arm auf dem Boden und war am Verbluten. Sofortige Samariterhilfe hätte ihr das Leben gerettet.

Solches Ungeschick kann vermieden werden, wenn in unserem Lande möglichst viel Frauen und Männer zu Samariterinnen und Samaritern ausgebildet werden. Das Schweizervolk ermögliche dem Schweiz. Samariterbund die Durchführung der kostspieligen Kurse durch Unterstützung der Bundesfeieraktion.

Il est recommandé aux membres de chacune de ces institutions d'adhérer à l'autre institution, cette affiliation étant obligatoire pour les agents de liaison. De plus, afin d'être en mesure de délibérer en connaissance de cause sur les questions techniques et administratives, les agents de liaison de la Croix-Rouge doivent être titulaires du certificat d'instructeur nautique de l'Association de sauvetage et celle-ci exigera des siens qu'ils passent l'examen de chef de colonne de la Croix-Rouge.

En outre, dans un délai déterminé, l'Association de sauvetage adaptera son organisation régionale à celle de la Croix-Rouge allemande. L'équipement des postes de secours sera unifié, l'Association de sauvetage étant autorisée à prélever le matériel nécessaire dans le dépôt de la Croix-Rouge.

Rappelons que, depuis 1925, 800'000 nageurs-sauveteurs ont été formés; en 1940; près de 40'000 candidats ont passé avec succès les examens de fin des cours. Les moniteurs et monitrices bénévoles auxquels ont peut faire appel sont au nombre de 30'000 et, chaque année, 6000 personnes environ sont sauvées de la noyade.

Amerikanische Rotkreuzhilfe für Hawai.

Seit Beginn des Krieges im Stillen Ozean hat das Amerikanische Rote Kreuz folgende Materialsendungen nach Hawai befördert: über eine Million Verbandartikel, 12'595 Kleidungsstücke, 10'630 Sweater, 3030 Arbeitskittel, 4915 Hemden und 5000 Decken. Diese Liebesgaben wurden fast durchweg von freiwilligen Hilfskräften des Roten Kreuzes hergestellt.

Die Ueberschwemmungskatastrophe von Huaraz (Peru).

Ende vorigen Jahres ereignete sich infolge von Eisstauungen auf zwei Gebirgsseen oberhalb der Stadt Huaraz eine folgenschwere Ueberschwemmungskatastrophe. Die aus 1500 m herabstürzenden Wasser- und Felsmassen kosteten 3000 Menschen das Leben, während die Zahl der Verwundeten verhältnismässig gering war (etwa 400).

Das Hilfswerk des Roten Kreuzes setzte unverzüglich ein, und zwar in engster Zusammenarbeit mit den amtlichen Stellen. Zahlreiche Rotkreuzstellen sandten Rettungspersonal und Liebesgaben für die Ueberlebenden der Katastrophe. Das Zentralkomitee des Peruanischen Roten Kreuzes in Lima sandte eine Geldspende und liess durch seine Vertreter unverzüglich Medikamente und Lebensmittel nach Huaraz schaffen, während die Regierung für die Verteilung von Bekleidungsgegenständen sorgte. Bei den späteren Wiederaufbauarbeiten übernahm das Peruanische Rote Kreuz die Kosten einer Sanitätsmission, die aus einem Arzt, drei Schwestern und einer Fürsorgerin sowie drei ehemaligen Schülerinnen der peruanischen Fürsorgeschulen bestand. Die Mission brachte Werkzeuge, Medikamente und Lebensmittel für die Obdachlosen mit. Unter den zahlreichen Spenden, die dem Peruanischen Roten Kreuz für dieses Hilfswerk zuflossen, befand sich u. a. auch eine Geldspende (5000 Dollar) des Amerikanischen Roten Kreuzes.

Das **Deutsche Rot Kreuz** hat einen neuen grossen **Operationswagen** konstruiert. Der Wagen ist 3,59 Meter hoch und entsprechend lang und breit. Neu ist das Herausschwenken und Auskragen der Seitenwände des Operationsraumes, wodurch dieser auf 5.35 Meter verbreitert werden kann. Die herausgeklappten völlig geschlossenen Seitenwände können von dem Hauptraum durch eine Schiebetür abgeschlossen werden. Sterilisation und Waschraum mit fliessendem Wasser und Operationsraum sind voneinander getrennt. Eine Klimaanlage gewährleistet die gleichmässige Durchwärmung bzw. Abkühlung des Innenraumes durch vorgefilterte Luft. Die Stromquelle des mit einem 110 PS Dieselmotor ausgerüsteten Wagens wird in einem Anhänger mitgeführt. — Wenn sich der Wagen, der der Luftwaffe übergeben wurde, beim Fronteinsatz bewährt, so soll er im Serienbau hergestellt werden. (Dtsch. Med. Wschr. 1942, 23.)

Les femmes au service de la Croix-Rouge australienne.

Dans son dernier rapport, la Croix-Rouge australienne signale que les membres féminins des services d'urgence qu'elle a organisés dans tout le pays ont répondu avec élan à l'appel que leur Société leur a adressé.

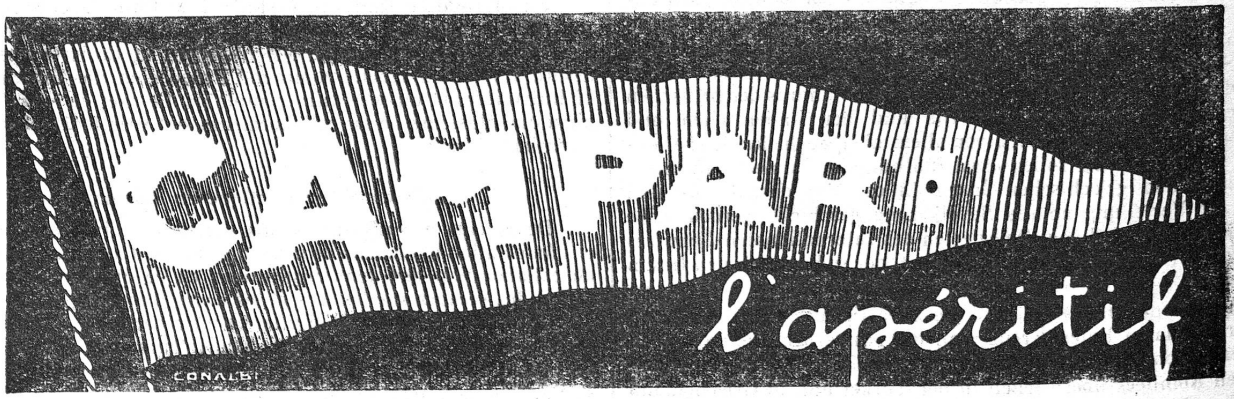
De nombreuses occasions de se rendre utiles se présentent en effet à elles. C'est ainsi qu'un certain nombre de ces auxiliaires, après avoir subi une formation appropriée, s'occupent d'enfants ou des malades dans les maisons de convalescence, les hôpitaux militaires, etc. D'autres prêtent leur concours au service des transports ou de la défense passive.

Der Telegraphenverkehr des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz.

Je mehr der Krieg sich von einem Weltteil zum andern ausdehnt, desto grösseren Umfang nimmt der Telegraphenverkehr des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz an. Ein beträchtlicher Teil der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten aus Uebersee wird heute durch Funkspruch nach Genf übermittelt; der Umfang gewisser Radiogramme betrug mehr als 13'000 Worte. Auch mit den verschiedenen kriegführenden Staaten steht das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in telegraphischer Verbindung; ferner bleibt es so in steter Fühlung mit seinen Delegierten, die mit Missionen in Europa, im Nahen und Fernen Osten, in Indien, Südafrika, den Antillen, den Vereinigten Staaten, Kanada, Australien und den Ländern Lateinamerikas vertraut sind. Die Telegrammstatistik gibt ein Bild dieser Entwicklung. Allein im Monat Mai 1942 hat das Internationale Komitee 2733 Telegramme erhalten und deren 2026 befördert. Vom September 1940 bis Mai 1942 sind mehr als 64'000 Telegramme befördert worden; die Kosten dafür betragen rund 700'000 Schweizerfranken.

Ein neuer Film.

Die gegenwärtige Ausstellung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz im Genfer Museum Rath hat eine willkommene Ergänzung gefunden durch den Film: «Le drapeau de l'humanité». Es ist ein reiner Dokumentarfilm, der das Wirken des internationalen Roten Kreuzes, im besondern der Kriegsgefangenenzentrale in Genf, in all seinen Zweigen sachlich und lebendig zugleich zur Darstellung bringt.



DIE GARANTIE- UND VERTRAUENS-
MARKE FÜR VERBANDSTOFFE

FLAWA

SCHWEIZER VERBANDSTOFF- UND
WATTEFABRIKEN AG., FLAWIL

La radio al servizio della Croce Rossa.

Più la guerra si estende da un continente all'altro, più il Comitato internazionale della Croce Rossa vede accrescere il numero delle comunicazioni. Una grande parte di liste di prigionieri di guerra o d'internati civili emanata dai paesi d'oltre mare, vien trasmessa oggi, per radiogramma a Ginevra. Il testo di alcuni di questi radiogramma ha sorpassato le 13 mila parole.

E' pure a mezzo dei telegramma che il Comitato internazionale della Croce Rossa mantiene un contatto regolare con i diversi paesi belligeranti rimanendo in continua relazione con i delegati incaricati di svolgere le diverse missioni tanto in Europa, come nel Vicino e nell'Estremo Oriente, nelle Indie, nell'Africa del Sud, nelle Antille, negli Stati Uniti, al Canadà, in Australia e nei paesi dell'America latina. La statistica dei telegramma dimostra il suo progresso. Nel solo mese di maggio del 1942, il Comitato internazionale ha ricevuto 2733 telegramma e ne ha trasmesso 2026. Dal settembre 1940 al maggio 1942, vennero trasmesse più di 64'000 trasmissioni telegrafiche; le spese delle tasse necessarie per queste trasmissioni ammontano a fr. 700'000.

Dall'attività della Croce Rossa.

Come è noto l'Agenzia dei prigionieri di guerra a Ginevra ha stabilito nel settembre 1939, un servizio speciale a mezzo del quale gli abitanti dei paesi belligeranti, che non sono internati civili, possono corrispondere, malgrado le comunicazioni postali interotte, con le persone civili negli altri paesi belligeranti. Grazie alla collaborazione delle Associazioni della Croce Rossa nazionale che assunsero l'incarico di trasmettere queste comunicazioni, ben 5 milioni di familie e d'amici che inseguito agli attuali conflitti furono separati, hanno potuto in questo modo scambiarsi della corrispondenza.

Secondo le sue tradizioni ed i suoi principi, il Comitato internazionale della Croce Rossa, ha sollecitato, già dall'inizio degli attuali conflitti, tutti gli Stati che non facevano ancora parte della Convenzione di Ginevra a dichiararne la loro entrata. Questo appello venne accolto da tutti favorevolmente, con grande soddisfazione del Comitato internazionale.

Le Nonce apostolique à l'Agence des prisonniers de guerre.

Pour la deuxième fois depuis le début des hostilités, Son Exc. Mgr. Bernardini, Nonce apostolique à Berne, a bien voulu se rendre à Genève faire visite au Comité international de la Croix-Rouge.

Mgr. Bernardini fut reçu par le président et quelques membres du Comité. De nombreuses questions relatives aux prisonniers de guerre et internés civils, pour lesquels le Saint-Siège exerce une action si hautement charitable, ont été très utilement évoquées, de même que les activités du Comité international de la Croix-Rouge à Genève et de ses délégués à l'étranger, qui tendent aux mêmes fins humanitaires.

A cette occasion, Mgr. Bernardini a visité l'Agence centrale des prisonniers de guerre, le Service des secours du Comité international, ainsi que l'Exposition de la Croix-Rouge, au Musée Rath.

Une mission de la Croix-Rouge suisse en Grèce.

Une mission de la Croix-Rouge suisse, Secours aux enfants, composée de sept personnes, est partie mardi matin pour la Grèce. Elle est dirigée par le Dr von Fischer, et les personnalités qui la composent s'occuperont du secours local aux enfants, du contrôle et de la distribution des denrées alimentaires achetées par le Secours aux enfants dans différents pays, ainsi que de l'organisation de locaux pour la distribution de soupes, de cuisines pour la nourriture des enfants, etc.

Français hospitalisés à Leysin (Suisse)

Lors du rapatriement en France, au début de l'année 1941, des militaires français internés en Suisse, quelques Français en traitement dans des stations de cure obtinrent de prolonger leur séjour jusqu'à complète guérison.

Les conversations diplomatiques qui eurent lieu entre la France et la Suisse au sujet de ces quelques malades peuvent être considérées comme les préliminaires de l'accord réalisé entre les deux pays par échange de lettres le 19 août 1941. Aux termes de cet accord, la Suisse se déclarait prête à accueillir dans ses stations d'altitude les officiers, sous-officiers et soldats français atteints de tuberculose pulmonaire, démobilisés et réformés de ce fait. Ces anciens militaires seraient acceptés à titre de civils. Toutefois, pour faciliter la surveillance, à la demande expresse de la Suisse, ils seraient pourvus d'uniformes et de brassards. Venant de leur plein gré, ils pourraient regagner la France à leur première demande. La Suisse, de son côté, se réservait de renvoyer ceux dont la conduite laisserait à désirer. La France s'engageait à payer 10 fr. par jour pour les anciens officiers, 9 fr. pour les anciens sous-officiers, et 8 fr. pour les anciens soldats.

Au mois d'août 1941, les premiers convois commencèrent à arriver à Leysin. Agés de 18 à 45 ans, les malades étaient pour la plupart rentrés récemment de captivité en Allemagne et n'avaient séjourné dans les hôpitaux militaires français ou des établissements sanatoriaux que pour les formalités de leur réforme et l'établissement de leur dossier. Centralisés à l'hôpital militaire Desgenettes à Lyon, ils avaient voyagé en wagon sanitaire de Lyon à Aigle et étaient entrés en Suisse au poste-frontière de St-Gingolph.

La demande formulée par la Suisse avait été satisfaite. Tous les malades étaient pourvus d'un uniforme bleu marine, rappelant par le béret la tenue des chasseurs alpins, mais ne correspondant, en fait, à aucune arme particulière: vareuses et capotes, pantalons longs, brassard avec écusson tricolore au bras gauche.

Au début d'avril 1942, les Français hospitalisés à Leysin étaient au nombre de 455, répartis en neuf cliniques. Confiés par le Service de santé militaire français au Service d'hospitalisation suisse, ils sont divisés en deux sections et placés au point de vue militaire et médical sous le commandement de deux phtisiologues de la station, le Dr Gilliard et le Dr René Jeanneret. La première section comprend diverses cliniques de Leysin-Village et comme établissement principal la clinique Miremont, où est installé le service chirurgical. La seconde section dispose de 140 lits dans l'un des plus grands établissements de la station climatérique, le sanatorium Grand-Hôtel, le sanatorium Belvédère étant utilisé pour le service chirurgical.

Leysin constitue un sous-secteur du Service d'hospitalisation. Le commissaire fédéral à l'internement et à l'hospitalisation à Berne, de qui dépend tout le service, a prévu plusieurs secteurs en Suisse romande, qui seront ouverts aux malades lorsque leur affluence l'exigera. Le colonel Georges Patry, membre du Comité international de la Croix-Rouge, est le médecin en chef de l'hospitalisation. Un officier de liaison, relevant du Commissariat fédéral, s'occupe de la surveillance disciplinaire en dehors des établissements. L'organisation financière et administrative est sous le contrôle d'un commissaire des guerres.

Pour assurer le contact avec les autorités françaises, l'Ambassade de France à Berne a délégué sur place, à Leysin, un officier du Service de santé français, le Dr capitaine Balgairies, assisté par un lieutenant d'administration du Service de santé, le lieutenant Lozach.

La thérapeutique consiste dans la cure sanatoriale d'altitude et la mise en œuvre de toutes les méthodes collapsothérapiques modernes: pneumothorax, section d'adhérences, pneumothorax extrapleural, thoracoplastie, drainage endocavitaire, etc. Le personnel infirmier est constitué par des infirmières diplômées des grandes écoles suisses, La Source, l'Ecole de Fribourg, le Bon Secours, etc.

La pension et tout l'ensemble complet des frais du traitement médical, soins médicaux, radiographies, examens de laboratoire, frais de salle d'opération, sont couverts par le prix forfaitaire convenu entre la France et la Suisse.

Les résultats obtenus sont des plus satisfaisants; la plupart des malades ont augmenté sensiblement de poids. La bonne humeur règne et les accents les plus variés, l'auvergnat, le breton, le méridional, s'entendent au seuil des boutiques ou sur l'alpe. Des visiteurs montent fréquemment à la station. Les conférenciers français, qui se succèdent fréquemment en Suisse romande, montent volontiers eux-mêmes à Leysin. Le Sanatorium universitaire suisse entr'ouvre sa belle bibliothèque aux intellectuels en traitement. Un comité d'entr'aide sociale patronné par les autorités militaires suisses aide au délassement des hospitalisés. Ceux-ci organisent des matinées artistiques, telles que celle qui réunit, au début de février, au Théâtre du Nord, près de 500 personnes.